

Die Andern Lanzen, kehrt sich das Thier gegen diese, so fliehen sie, und die andern setzen ihm zu und dieses so lange, bis das Thier von Blutverlust nieder sinkt. Der Elephant lauft und wehrt sich umsonst, wohl holt er sich öfter manche Opfer, bevor er verendet. Doch er muß auch fallen, er kann den langbeinigen schnellen Jägern nicht entrinnen. Weil aber diese Jagd so gefährlich ist, so jagen die Neger die Elephanten auch auf eine andere Art. Sie graben an den Elephantenwegen (denn auch die Elephanten haben ihre Lieblingswege wie anderes Wild) tiefe Gruben, nach einander, rechts und links, oft gegen zwanzig, bedecken sie sorgfältig mit Reisig und Erde, treiben durch Geschrei und Lärm die Thiere an diesen Weg, und so fallen sie hinein, was auch oft von Ungefähr geschieht. Ist der Elephant darin, so wird er mit Lanzen getödtet, wenn er nicht zuvor von seinen Kameraden mit dem Riesel schon herausgezogen worden ist. Die Neger lauern diesen Thieren auch auf hohen Bäumen auf, und werfen ihnen, wenn sie vorbeigehen, sehr schwere Lanzen tief in den Rücken, was ihnen meistens tödtliche Wunden beibringt; und sie fallen. So jagen sie die Kyéc und die Yang-Bara.

23. Künste.

Es versteht sich, daß die Neger ihre Waffen sich selbst machen, und weil sie schöne und gute lieben,